



7. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
In der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 149.

(Erstes Blatt.)

Siegen, Freitag, 18. December

1891.

Einladung zum Abonnement.

Beim herannahenden Jahreswechsel erlauben wir uns, die Erneuerung des Abonnements und laden gleichzeitig zu neuem Abonnement freundlichst ein.

Gegen einen Auspreis von jährlich einer Mark geben wir wöchentlich ein **gutes** **Unterhaltungsblatt**, ohne **Inserate**; als Gratis-Beilage geht daneben ein alle 14 Tage erscheinendes **landwirthschaftliches Blatt**.

Preis M. 1.50 pro Quartal mit dem Sonntagsblatt, 1.25 „ ohne dasselbe.

Für die auswärtigen Abonnenten bestehen bei der Post die gleichen Preise, nur tritt hier, bei den nicht abgeholt werdenben Exemplaren, die Bestellgebühr mit 25 Pf. pro Quartal hinzu.

Redaction und Expedition
der Sieg-Lahn-Zeitung.

Indiskretionen.

Die Fleischer'sche Deutsche Revue hat im Laufe der letzten Monate aus dem Reich'schen Nachlasse eine Reihe von Briefen des verstorbenen verdienten Kriegsministers und seiner einflussreichen Freunde und Parteigenossen veröffentlicht, die nicht verschlen konnten, auf politisch urtheilsfähige Leser den tiefsten Eindruck zu machen. Der Herausgeber wird zu seinen Veröffentlichungen ja irgendwie auch von Friedrichsruh her ermächtigt sein, denn es sind Bismarck'sche Briefe darunter. Dennoch glauben wir, daß der abgedankte Kanzler nur mit Behuth diese Correspondenz seiner nächsten Freunde gelesen haben wird, aus der er schon konnte, wie mit Vorbehalt und hundert Einwendungen selbst diese Männer ihn gelten ließen und wie sie stets berietzen, ob man ihn noch weiter dürfte gewähren lassen. Wir blicken in Verhältnisse hinein, die vielleicht dem Auge des Publikums noch länger hätten entzogen bleiben dürfen. Doch, wie man auch über diese Veröffentlichung von Reich'schen Briefen in Fleischer'scher Rundschau denken mag, das Eine stellen jedenfalls klar ans Licht, wie thurmhoch Bismarck über den Vorurtheilen seiner Partei stand. Während Moon und Blankenburg auch nach dem glorreichen Kriege die deutschen Angelegenheiten nur unter dem Gesichtswinkel der preussischen Conservativen betrachteten, ihre Vorurtheile gegen die Verbindung des preussischen Königthums mit einem nationalliberalen deutschen Kaiserthum beibehielten, in allen Erregungsschritten nur einen Triumph des demokratischen Geistes über die conservativen Ideale sehen, ist Bismarck der Zukunft voll und die Kreuzzeitungs-moralisten liegen wie eine abgestreifte Schlangenhaut hinter ihm. Das Andere aber, was wir aus diesen Veröffentlichungen zu lernen haben, ist die Erkenntnis, mit welcher unglaublichen Schwierigkeiten Bismarck zu kämpfen hatte, von denen das Publikum nie erfuhr. Was soll man dazu sagen, wenn ein Mann wie Moon eine so selbstverständliche staatliche Ordnung, wie die obligatorische Civilehe, als einen Hochverrath an dem christlichen Preußen betrachtet und dem König in den Ohren liegt, sich bis zum letzten Augenblicke für die faktultative Civilehe zu verwenden, die Volk ablehnt? Wenn man bis jetzt das Scheitern des preussischen Staats im Kulturkampf ausschließlich der Fähigkeit der Kurie und dem souveränen Unverstande der Friedensengel zuschrieb, so erfahren wir hier, daß die orthodox protestantischen preussischen Conservativen mit vollem Hochdruck am Sturze Falks gearbeitet haben, und während Männer wie Moon und Blankenburg mit den ausgetriebenen Jesuiten und Klosterfrauen um die Wette jammerten über die Härte der preussischen Regierung, macht der Justizminister Friedberg Schrey über den Effekt der Internierungsmassregel, die er doch selbst zu vertreten hat, daß einer solchen Gegenwehr gegenüber Falk sich nicht halten konnte, begreift sich; ist sie doch Bismarck selbst bald zu Fall geworden. Wir aber wissen jetzt, wer es zu verantworten hat, wenn der preussische Kulturkampf mit einem Fiasko der Staatsgewalt abschloß. Das Allernächste Bismarck im Kampfe, einen wie niederschlagenden Eindruck es auf jeden patriotischen Leser der Fleischer'schen Rundschau machen muß, vermehrt doch nur den Respekt vor dem großen Manne, der diesen Kampf gekämpft hat. Er hatte Schwierigkeiten zu überwinden, von denen die Menschen keine Ahnung hatten und mit denen auch die Götter sonst vergeblich zu kämpfen pflegen. (Schw. M.)

Tagesnachrichten.

Berlin, 15. Dec. An dem parlamentarischen Essen bei dem Staatssecretär v. Bütticher, welches heute Abend um 8 Uhr begann, nahmen der Reichskanzler, der Staatssecretär v. Marschall, die Minister v. Berlepsch und Miquel mit ihren Frauen, ferner Mitglieder aller Parteien außer den Socialdemokraten Theil, im ganzen 200 Personen.

Berlin, 16. Dec. In den nächsten Tagen wird der Prinz Friedrich August von Sachsen mit seiner jungen Gemahlin dem hiesigen Hofe einen wahrscheinlich nur eintägigen Besuch abstatten. — Für den im nächsten Monat zu erwartenden Besuch des Königs und der Königin von Württemberg werden umfassende Vorbereitungen getroffen; es sollen größere Hoffestlichkeiten veranstaltet werden.

— **Berlin, 16. Dec.** Fürst Bismarck hat in seiner jüngsten Ansprache an die Siegener Deputation auf die Abdication des Reichstags bei den Handelsverträgen hingewiesen, wenn derselbe in wenigen Tagen das begutachten und zur dauernden Entscheidung machen will, was Herr von grünen Tsch in Zeit eines Jahres im Geheimen ausgearbeitet haben. „Darin liegt politisch ein sehr bedauerliches Ergebniss. Wenn der Reichstag das auf sich nimmt, so schädigt er sein Ansehen im Volke. Der Reichstag ist das unentbehrliche Bindemittel unserer nationalen Einheit. Verliert er an Autorität, so werden die Bande, die uns zusammenhalten, geschwächt. Unser Zusammenhalten im Reiche beruht auf den Verträgen, welche die deutschen Regierungen mit einander geschlossen haben, aber auch auf der gemeinsamen Vertretung im Reichstage. Diese Widerstandsfähigkeit und im Ansehen zu erhalten, ist unsere nationale Aufgabe.“ Das sind sehr ernste und auch treffende Worte. In der That liegt schon in der Regelung hochwichtiger Zweige der Gesetzgebung auf dem Vertragswege eine empfindliche Vereinfachung der Rechte des Reichstags, und die Herr'n, die jetzt mit Hurrah in ein paar Tagen die Sache durchjagen, sollten doch auch einmal diesen Gesichtspunkt ins Auge fassen. Man könnte vielleicht auch einmal andere Fragen, z. B. die sociale und Arbeitergesetzgebung, auf dem Vertragswege zu regeln suchen und die Parlamente vor die Entscheidung stellen oder Annehmen stellen. Man kann in den weitesten Kreisen des Publikums gegenwärtig die Frage hören, wozu der Reichstag eigentlich da ist, wenn er vor eine unabänderliche vollzogene Thatsache gestellt wird, der gegenüber er fast noch macht- und hilflos da steht, als der selbige Volkswirtschaftsrath, der mit seinem Gutachten wenigstens gehört zu werden pflegt, bevor die Sachen fix und fertig waren. Der Reichstag hat freilich so formell das Recht, an den Verträge-Abänderungen vorzunehmen; es liegen ihm auch Antträge in dieser Richtung vor; aber thatsächlich muß er darauf verzichten, wenn er die Verträge nicht wieder allen Wechselfällen preisgeben will; eine Abänderung ist praktisch gleichbedeutend mit Ablehnung. Das ist eine außerordentlich peinliche Zwangslage, die freilich mit der Natur von Verträgen nothwendig verbunden ist, einermöglichen aber dadurch gemildert und gutgemacht werden kann, daß in Zukunft mehr Fühlung mit den sachverständigen Kreisen innerhalb und außerhalb des Parlaments vor dem Abschluß derartiger Vereinbarungen genommen wird. Die übertriebene Geheimthueri, zumal sie doch nicht vollständig durchgeführt werden konnte, hat sich als der Sache schädlich erwiesen, und ihre nachtheilige Wirkung auf die bethelligten Volkstheile, die ihre Wünsche und Forderungen nicht zum Ausdruck bringen konnten, wird durch die Ueberhöhung der Verhandlung im Reichstag noch verstärkt.

In Rom werden, wie wir erfahren, die Handelsverträge nach Wiedereröffnung des Parlaments, Mitte Januar, überhaupt erst eingebracht werden; auch in Wien und Pest ist die volle Erlebung vor Neujahr ausgeschlossen. Man muß bei unsern Zollverbündeten denken, wir Deutschen hätten ein so großartiges Geschäft gemacht, daß wir die Sicherung desselben gar nicht eilig genug haben können.

Gestern fand im Reichstagswahlkreis Bayreuth eine Erlohwahl für den verstorbenen, der nationalliberalen Partei angehörigen Abg. v. Feustel statt. Der Wahlkreis war von 1871–74 fortwährend, von da an ununterbrochen nationalliberal, seit 1877 von Feustel vertreten. Bei den vorjährigen Wahlen wurden abgegeben 6925 nationalliberale, 6071 deutschfreisinnige, 1102 socialdemokratische und in der Stichwahl 9068 nationalliberale und 7897 freisinnige Stimmen. Bei der gestrigen Wahl standen sich gegen die nationalliberale Rechtsamkeit Dr. Gessmann, der deutschfreisinnige Regierungsrath Dr. Papellier und der socialdemokratische Candidat Frank. Die neuesten noch nicht ganz vollständigen Nachrichten lassen den Sieg des nationalliberalen Candidaten im ersten Wahlgang als gesichert erscheinen.

Rotterdam, 16. Dec. Im Laufe des heutigen Vormittags arbeitete der Kaiser von 10 Uhr ab mit dem Chef des Civilcabinet's. Um 1 Uhr wohnte der Monarch der Taufe des dem Obersten und Flügeladjutanten Frhr. v. Bissing, Kommandeur des Regiments der Garde du Corps, jüngst geborenen Sohnes in dessen Wohnung bei, bei welchem der Kaiser Patenstelle übernahm. Nach beendeter Feier kehrte der Monarch nach dem Neuen Palais zurück.

Rotterdam, 17. Dec. Prinzessin Friedrich Leopold ist nachts 2 Uhr auf dem Jagdschloß Oliniede von einem Knaben glücklich entbunden worden.

Wandsbek, 16. Dec. Fürst Bismarck wird, dem „Hamb. Corr.“ zufolge, am Sonnabend hierher kommen, um der um 1 Uhr in Reihner's Hotel stattfindenden Ergänzungswahl zum Reichstag des Reiches Stormarn beizuwohnen. Er gehört bekanntlich als Gutsbesitzer von Sill und Böhler größerer Landflächen in Ohe und Schöningstedt zu den Großgrundbesitzern unseres Reiches.

Leipzig, 15. Dec. Bei der hiesigen Stadtverordnetenwahl sind die Socialisten gänzlich geschlagen worden.

München, 16. Dec. (Suprema lex regis voluntas) Bei der Debatte über den Militäretat in der bairischen Abgeordnetenkammer hielt der Abg. Herm. Bach eine längere Rede, in welcher derselbe unter anderem folgendes ausführte: „Wir in unserm bairischen Staate haben glücklicherweise doch noch nicht den Satz proklamirt hören, der wohl auch bei uns niemals Geltung finden wird: Suprema lex regis voluntas! Für mich besteht vor allem der Satz: „Justitia fundamētum regnorum.“ Diesem Satz ist bisher in Bayern gehuldigt worden und soll auch weiter gehuldigt werden, und was für uns das Höchste und Wichtigste ist, das ist

der Grundsatz, daß nach unserer bairischen Verfassung Gleichheit vor dem Gesetze besteht, und die Gleichheit soll überall im ganzen Staate bestehen. Meine oberste lex das ist unsere bairische Verfassung, und da finden wir uns zusammen, da kann es heißen in unserm Bayern, daß Fürst und Volk darin einig gehen, daß unsere bairische Staatsverfassung das oberste Gesetz ist.

Wien, 15. Dec. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ist auch Erzherzog Sigismund, der ältere Bruder des jüngst verstorbenen Erzherzogs Heinrich, der kaiserlichen Gnippe erlegen.

Paris, 15. Dec. Der Temps benutzt die Austreibung Chirourmes zu hftigen Angriffen gegen die bulgarische Regierung und nennt dabei die Prägung von Münzen mit dem Bildnisse des Fürsten Ferdinand eine verwegene Machtmessung. Er fragt, ob die Türkei, ob Europa ruhig das scandaloöse Schauspiel ansehen werde, daß der kleine Staat die internationalen Verträge zerreiße und den Weltfrieden gefährde. Das Blatt Le Jour findet in den Vorgehen Ribots, dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Bulgarien, ein neues Lebenszeichen des französisch-russischen Einvernehmens.

Rom, 16. Dec. In dem morgen stattfindenden öffentlichen Consistorium wird der Papst dem Vernehmen nach dem Cardinal Gruscha und zwei andern neu ernannten Cardinälen den Cardinals-hut ansetzen. Hieraus werden in einem geheimen Consistorium 18 Erzbischöfe und Bischöfe p.äconisirt werden. Man nennt unter ihnen die Erzbischöfe von Zara und Kalocsa, die Bischöfe von Przemysl, Munloes und Zps sowie den Bischof von Paderborn. Endlich soll auch die P.äconisation von 5 Erzbischöfen und Bischöfen in partibus stattfinden.

Madrid, 15. Dec. Nach der Ankunft des Prinzen Albrecht von Preußen stotzte der Ministerpräsident Canovas del Castillo in Uniform mit dem Bande des Rothen Adlerordens dem Prinzen einen Begrüßungsbesuch ab. Prinz Albrecht beobachtete sich am Freitag nach Gecurtal zu begeben, um einen Kranz auf dem Grabmal des Königs Alfons niederzulegen.

Madrid, 17. Dec. Die Königin-Regentin hat dem Prinzen Albrecht von Preußen den Orden vom Goldenen Vließ verliehen. Zu Ehren des Prinzregenten fand gestern Abend im königlichen Schloß ein Essen statt, an welchem sämtliche Minister theilnahmen. Ministerpräsident Canovas del Castillo trug das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens. Heute gibt der deutsche Botschafter zu Ehren des Prinzen ein Festessen, zu welchem der Ministerpräsident geladen ist. Die Königin-Regentin zeichnete die den Prinzen begleitenden Offiziere durch Ordensverleihungen aus.

Parlamentarische Nachrichten.

* **Berlin, 16. Dec.** Der größere Theil der heutigen Sitzung des Reichstags war der Frage des Weinzolles gewidmet. Der Conventionaltarif setzt unsern bisherigen Zoll für Wein in Fässern von 24 M. auf 20 herab, führt dann aber einen neuen Zoll von 10 M. für Verschnittwein ein und ermäßigt den Zoll für frische Weinbeeren von 10 M. auf 4 M. Haupt-sächlich in dem letzteren Satz erblickte man für den deutschen Weinbau die Gefahr einer vernichtenden Concurrenz, und dieser Befürchtung wurde heute seitens einer ganzen Reihe von Rednern Ausdruck gegeben. Namentlich waren es die Abgg. Bühl und Weib, die durch ihre genaue Kenntniss der praktischen Verhältnisse entnommenen Mittheilungen das schwere Opfer, welches dem deutschen Weinbau angeschlossen wird, veranschaulichten. Die Bundesrathsbevollmächtigten von Württemberg und Baden gaben zu, daß ihre Regierungen höchst ungern dieses Opfer aufgestanden hätten, daß es aber unvermeidlich gewesen sei, wenn der Vertrag mit Italien zu Stande kommen sollte. Unterstaatssecretär von Schrant hat sein Möglichstes, die Befürchtungen zu beschwichtigen; hob die Vortheile hervor, welche die Production geringer deutscher Weine aus der Gleichrichtung der Zukunft italienischer Verschnittweine ziehen werde, gab aber auch zu, daß ein unangenehmes Urtheil über die Wirkungen der neuen Zollsätze eben nur die Erfahrungen liefern können. Abg. Bühl machte darauf aufmerksam, wie gegenüber der vermehrten Concurrenz der ausländischen Weine nunmehr der Erfolg eines Weingeheuses eine zwingende Nothwendigkeit werde. Staatssecretär v. Bütticher stellte ein solches alsbald in Aussicht und theilte aus dem bereits fertigen Entwurf zur Verhütung einer mehrfach ausgeprochenen Befürchtung den einen Punkt mit, daß die Herstellung von Wein durch Bezügen bereits ausgepflanzter Trauben mit Wasser als Weinabschlag betrachtet werden soll. Nach Erledigung des Capitels der Weinzölle gab es noch Bemerkungen zu einer Reihe anderer Zollpositionen. Abg. Hoffmann regte eine Erleichterung der Schweineinfuhr in den Grenzbezirken an. Bei dem Papierzoll klagten die Abgg. Graf Armin, Clemm (Ludwigsbafen) und v. Kardoff über die Schädigung, welche die deutsche Papierindustrie durch den vorliegenden Vertrag erleide, was von den Staatssecretären v. Marschall und v. Bütticher bestritten wurde. Weiter entpinn sich ein Streit über die Bedeutung billiger Schweinepreise für die ärmere Bevölkerung. Nach Beendigung der Debatte über Art. 3. bezm. den Conventionaltarif des österreichischen Handelsvertrags wurde über die vorliegenden Petitionen vom Abg. Bieschel Bericht erstattet. Abg. Liebermann (Antif.) protestirte gegen die ständige Erledigung der Petitionen. Bei der Abstimmung wurden die Getreidezölle des Conventionaltarifs mit großer Mehrheit angenommen, ebenso die Weinzölle in namentlicher Abstimmung mit 200 gegen 66 Stimmen. Schließlich wurde der ganze Tarif mit großer Mehrheit angenommen. Morgen 11 Uhr Fortsetzung.

* **Berlin, 17. Dec.** Im Reichstage brachte heute bei der Fortsetzung der zweiten Beratung des österreichisch-ungarischen Handelsvertrags Abg. Graf Kanitz das nach seiner Behauptung bei den ungarischen Eisenbahnen noch immer übliche Refectiementen zur Sprache. Nach seiner Darstellung würde der noch aufrechterhaltene Zollschutz der deutschen Getreideproduction durch die Frachterleichterungen des ungarischen Getreides geradezu illusorisch gemacht werden. Die Abgg. Möller und Schrader traten auf Grund der in einer freien Commission stattgehabten Erörterung der Angelegenheit den herrschenden Befürchtungen entgegen, und auch der Präsident des Reichs-eisenbahnamts gab an der Hand der Berner Convention, welcher Oesterreich beigetreten ist, beruhigende Erklärungen. Abg. v. Kardoff verwies indeß auf die Möglichkeit geheimer Refectien, was den Reichskanzler zu einer Verheuerung seines vollen Vertrauens zur Vertragstreue Oesterreich-Ungarns veranlaßte. Ein Citat des Grafen Kanitz aus dem bekannten gegen die schwärmerische Lobpreisung der Verträge sich richtenden Artikel der „Freie. Blg.“ zwang den Abg. Richter zu einer Erklärung, die etwa darauf hinauslief, daß man die Verträge als mäßige Abschlagszahlung

Verandt nach auswärts franco.

Federheft,

6 cm breit, in schwarz, dunkelblau
grau, hell und dunkelbraun per n
1 Mark

Carl Drey.

Joh. Ph. Schuss, Siegen.

Reichstes Lager in Manufactur- u. Modewaaren.
Zu Weihnachtseinkäufen empfohlen.

Plusverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich alle Kurz-, Woll- und Weißwaaren zu herabgesetzten Preisen gegen Baar mit 10% Rabatt.

An Näherinnen und Hausfräulein werden sämtliche Artikel zu und unter Einkaufspreis abgegeben.

Maria Kommer geb. Klein,
Gasse der unteren Kölnerstraße 97.

Meine auf das reichhaltigste und wieder mit vielen Neuheiten ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und bitte um gefl. recht zahlreichen Zuspruch.

Rud. Wollenweber,
Conditorei und Café.
Pflasterstraße 253.



Pelzwaaren

aller Art

empfehlen
Carl Drey.



Geschenke für Siegerländer:

Bellebaum, Harold der Zigeunerkönig, gebd. Markt 4.50,
" Hans von der Hude, " " 4.50,
" Frih der Hammerhewer, " " 3.50,
" Der Dorfschullehrer, " " 2.50,
Riimcher als d'm Siegerland, M. 1.00, " 1.30,
" in eleg. Geschenkband, " 1.75,
Dreijahresspeelcher als d'm Siegerland, " 0.75,
Besonders den auswärtig wohnenden Siegerländern werden obige Werke ein lieber Gruß aus der Heimath sein.
Siegen, Markt 362. Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Fritz Reuter,

Lustspiele und Volterabend-Gedichte.

Ergänzungsbande zu seinen sämtlichen Werken.

Lustspiele. In dunkelbraun. Ganzleinenband. geb. (Hatt 3 M.) für 1 M. 20 Pfg. franco.

Lustspiele und Volterabend-Gedichte. In rothbraun. Ganzleinenband. geb. (Hatt 3 M. 60 Pfg.) für 1 M. 80 Pfg. franco.

Fritz Reuter's Name ist so bekannt, daß es einer besonderen Empfehlung obiger Werke nicht mehr bedarf.

Leipzig. C. A. Koch's Verlagsbuchhandlung.



Bürgermeister-Kranzbüchel

(feines Kaffee- und Theegebäck)

hält stets in den Preisen von 25, 50 Pfg. und 1 M. vorräthig

Leonh. Koch, Untere Mäckerstr.

Dieselben liefern auch bis zu 6 M.; erbitte dann jedoch vorherige Bestellung.

Neu! Neu! Neu! Singpiston,

Neues Musik-Instrument zur Begleitung eines jeden Instrumentes, in zehn Minuten zu erlernen. Verkauft per Nachnahme das Stück zu Mk. 3.60.

Wald, Rheinland.

Herm. Geus,

Scheuer Nr. 7.

Singpiston-Geschäft.

Ballfächer.

Erhielt soeben eine größere Auswahl besserer Sorten Ballfächer und steht dieselbe bis zum 22. cr. zur gefälligen Ansicht.

Carl Heifer I, Löhrrstraße.

Theob. Pfeiffer, Siegen,

empfehlen sein großes Lager in

reinwollenen porös wasserdichten Loden.



Havelocks

Nr. 24.



Joppe

Nr. 13.



Jagdoppe

Nr. 17.



Interimsmantel

Nr. 28.

Alle Größen in vielen Farben auf Lager.

franz Conen, Siegen,

954 Bahnhofstraße 954,

empfehlen zu Weihnachten große Auswahl in

Gummi-Spielwaaren,

Gummi-Tisch- und Commodedecken, Aufleger, Waschtischgarnituren, Waschtischvorlagen in Wachtuch u. Linoleum, Gummi-Regenröcke und Schuhe, Gamaschen u. Hosenträger, Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Toiletterollen &c.

Specialität in schwarzen Schmuckstücken.

Ferner bringe mein

Kurz- und Wollwaaren-Geschäft,

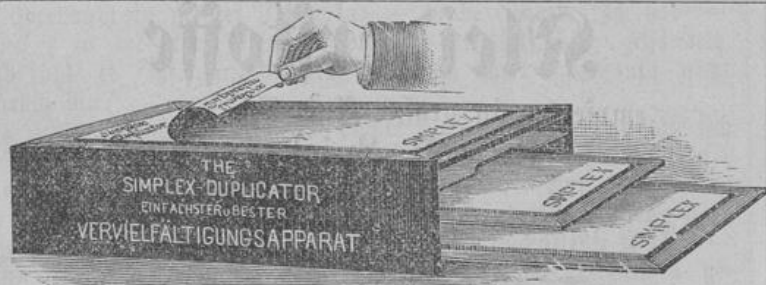
welches in den neuesten und modernsten Sachen bestens assortirt ist, unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung in empfehlende Erinnerung.

Pelz-Räder, Abendmäntel, Winter- und Regenmäntel

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

D. & M. Spickermann,

Markt 45, 1 Treppe hoch.



Simplex-Duplikator,

neuester Bervielfältigungs-Apparat,

übertreift alles bisher auf diesem Gebiete dagewesene.

Von einem Original bis ca. 150 scharfe Copien.

Denkbar einfachste Handhabung.

Man schreibt mit einer gewöhnlichen Stahlfeder auf beliebiges Papier.

Kein Umschmelzen der Masse. Kein Abwaschen.

Die Originalschrift verschwindet von selbst.

Formate: Octav, Quart, Folio.

Schrift in schwarz oder violett. Jeder Apparat enthält 3 Platten und eine Flasche Tinte. Zu haben bei

Carl Heifer I, Löhrrstraße.

Buppen,

Wickelpuppen und Täufelinge

in großer Auswahl,

Buppenrumpfe

in Leder und Stoff in allen Größen,

Buppenköpfe

aus Porzellan, Holz u. Patentmasse,

Buppenhände, Strümpfe, Arme,

Güte etc. in großer Auswahl empfiehlt

billigst

Martin Lück.

Caschentücher

in weiß und bunt,

in Leinen und Baumwolle

empfehlen

M. Rübsamen,

a. Markt, Siegen, a. Markt.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Morgen 7 1/2 Uhr unseren lieben Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Anstreicher

Herrn Neuburger

im Alter von 73 Jahren, 3

Monaten und 16 Tagen in

Folge eines Schlaganfalls zu

sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Fürs allen Verwandten Freunden

den u. Bekannten zur Nachricht

mit der Bitte um stille Theil-

nahme.

Siegen, Gierfeld, Behdort,

Gierfeld u. Besenwäntchen,

16. Dezember 1891.

Namens der trauernden

Wittve G. Käwel.

Die Beerdigung findet Samstag

Nachmittag 1/2 2 Uhr statt.

Wäsche-Confection.

Mit meinem

Weißnäher-Geschäft

verbinde ich jetzt auch ein

Lager in Gießen, Großes

Leinen und Halbleinen,

Taschentücher, geräuchert

Bique, Semdenwäntchen und

fertiger Damenwäsche etc. etc.

Außerdem unterhalte ich ein reich-

haltiges Musterlager in

allen Wäscheartikeln.

Ich halte mich dem geehrten

Publikum bei Bedarf bestens

empfehlen.

Gochachtungsvoll!

Emma Welle.

Markt, im Hause von Hl. Straßen.

Die Lieferung von

ganzen Wäscheausstattungen

wird von mir ebenfalls über-

nommen und prompt besorgt.

Christbaum-Ständer

aus Eisen à 1 Mark,

Christbaumschmuck

und Kerzen,

(Kerzen erhalten Rabatt),

Albums und Lederwaaren,

Bilder- und Märchenbücher,

Reizzeuge etc.

empfehlen

G. Steinseifer,

Pflasterstraße.

Preisabschlag!

Garantirt reine täglich frische

Naturbutter à M. 9.50

Süßrahmbutter à M. 10.50

Kofosnabutter à M. 6.50

versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franco

gegen Nachnahme.

Prima ger. weiß. Schinken

per Pfd. M. 0.90.

A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Anthracitkohlen I und II,

Stückkohlen, prima weiche Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Jech

Langenbrunn),

so wie

Rußschmiedekohlen,

Brandkohlen und Braunkohlenbriketts

von Roddergrube

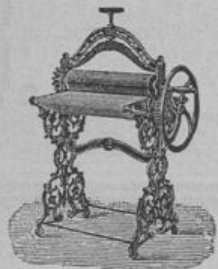
empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Markt
44.

J. G. Reichwald, Siegen,

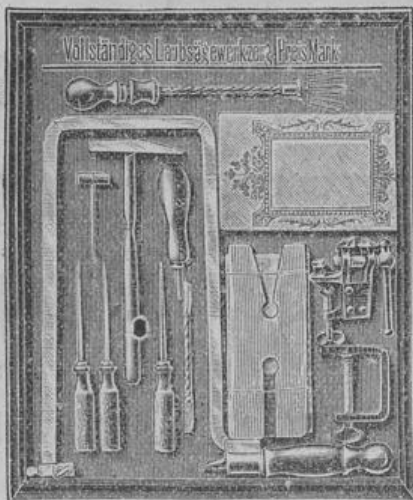
Markt
44.



Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen, Messerputz-, Brotschneid-, Fleischhack- und Wurststopf-Maschinen, Kartoffelschäl- und Reib-Maschinen, Rühr-, Tafelwaagen, eiserne Waschtische und Waschtische mit emaillirten, marmorirten, einfach und reich decorirten Garnituren, Blumentische, Flaschen- und Eisschränke, Ofenschirme, Holz- und Kohlenkasten, Christbaum-, Feuergeräthe- und Regenschirmständer, Patent-Regenschirmhalter, Brat- und Backapparate, Tafel- Dessert- und

empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke:



Tranchirmesser und Gabeln, Alboid-Kaffee- und Theeservice, galvanisch verfilberte Waaren, Servirbretter mit fein bemalten Fayenceböden, Schmuck- oder Wandteller mit galvanoplastischen, Porzellan-, Majolika- oder Terracotta-Einlagen, sämtliche Haus- und Rüdengeräthe, sowie Laubsäge- und Werkzeugkasten, Hobelbänke, eiserne Schlitten, Schlittschuhe, Schiebkarren und stumpftantiges Rüdengeräthe für Kinder.



Säute-Verkauf.

Die vereinigten Metzger der Stadt Siegen beabsichtigen für die Zeit vom 1. Jan. 1892 bis 31. Decbr. 1892 den Verkauf der von ihnen während der genannten Zeit producirten Ochsenhäute gemeinschaftlich zu bewirken.

Verkaufs-Termin ist

Mittwoch 23. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Hotel Rathwinkel.

Nähere Auskunft über die Art der Schlachtung und sonstigen Verkaufsbedingungen sind bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Heinr. Jünast, Siegen, Kölnerstr.

Musverkauf.

Wegen bevorstehenden Umbaus des Ladenlokals verkaufe ich von heute ab sämtliche

Herrenkleider

zu den selbstkosten Preisen. Das Maßgeschäft wird in unveränderter Weise fortgesetzt.

J. H. Trende, Marburgerstr. 17.

H. Beulke, Siegen,

empfiehlt zu billigsten Preisen

Neue Gemüse-, Fleisch- u. Fisch-Conserven:

Junge Erbsen, Stangen-Spargel, Schnitt-Spargel, Dicke Bohnen, Schneidebohnen, Wachbohnen, Haricots, Carotten, Gemischte Gemüse, Champignons, Trüffel, Capern, Mixed-picles, Pfeffer-Gurken, Salzwiebeln, Ananas, Pfirsiche,

Corned-Beef in Büchsen von 1, 2, 6 und 14 Pfd. Frey Bentos-Ochsenzunge, La Plata-Ochsenzunge, Liebigs Fleischextract, Kemmerichs Peptonbouillon, Kronen-Hummer, Krebschwänze, Salm, Aal in Gelée, Lachs in Gelée, Sardinen à l'huile, Brab. Sardellen, Russ. Sardinen, Berl. Rollmöpse, Bismarck-Heringe, Hering in aspic,

feinster Atrahan, sowie Ital- und Elb-Caviar. Sämmtliche Compote und Früchte.

Für Güte und Haltbarkeit meiner Conserven, wie für volle Packung der Dosen, wird jede Garantie übernommen. Bei Entnahme größerer Quantums höchste Rabattfähe.

Wegen Vergrößerung meiner anderen Geschäfte beabsichtige ich den Artikel

Kinderspielwaaren

nicht weiter zu führen, und verkaufe dieselben, um damit noch möglichst vor Weihnachten zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Achtungsvoll!

Friedr. Sinderthür.

Peter Kippenberger,

Siegen, Löhrstraße.

Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Bewährteste Construction. Bestes Material. Billige Preise.

NB. Am liebsten Ploze und Bororten liefere auf einen Tag eine Probewaschmaschine.

Für Weihnachten.

Puppenperrücken

von schönem Menschenhaar, welches jedes Kind nach Herzenslust kämmen, bürsten und frisiren kann, werden billig und schön angefertigt bei

G. Fehn, Friseur.

36 Marburgerstraße 36.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zum Besuche seiner

Weihnachts-Ausstellung

in Weisswaren, Tisch- und Reisedecken, Teppichen, Vorlagen, Taschentüchern, Gardinen, Schürzen u. s. w. ladet höflichst ein

Kölnthor.

A. NEUSSELL.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfiehlt die

Musikalien-Handlung

von F. H. Hofmann,

Siegen, Sandstraße.

eine reichhaltige und gediegene Auswahl Musikalien jeder Art; ebenfalls Piano-Rotenpulte, gestimmte Körperhaltung beseitigend, Pianetto (kleine Pianinos von 4+5 Octaven Umfang) billiger als Miet-Instrumente, vorzüglich für Anfänger practisch.

Die Conditoreiwaaren-Ausstellung

ist eröffnet und ladet zum Besuche höflichst ein

J. Reuter,

22 Marburgerstraße 22.

Zum gef. Besuche meiner

Weihnachts-Ausstellung

Schreib- und Federwaaren, Portemonnaies, Photographie- und Poésie-Alben, Hauslegen, Christbaumschmuck, Kerzen etc.

lade freundlichst ein.

G. Bohlmann, Pfahlfstraße 219.

NB. Gleichzeitig bringe meine Buchbinderei zum Einbinden v n Büchern, sowie Einrahmen von Bildern und Hauslegen in empfehlende Erinnerung.

Kleiderstoffe

empfehlen in großer Auswahl

D. & M. Spickermann,

Markt 45, 1 Treppe hoch.

Handschuhe m. Amazonenverschluss

sind wieder in allen Nummern und vielen Farben vorrätig.

Winterhandschuhe, gefüttert,

in Waschlleder, Tricot und Glace in großer Auswahl.

Eine Partie Handschuhe gebe unter Einkaufspreis ab.

Carl Drey.

hält sein

Sargmagazin

und

Trauerkränze

bei Bedarf bestens empfohlen.



Unsern lieben Freunde

August Koch

zu seinem heutigen Geburtsstage die herzlichsten Glückwünsche!

Mehrere „Sorgenfreie“.

Beim vollen Maß des edlen Maß, das Du nicht gerne geben, bei Gläserklang und frohem Sang, sollst dreimal hoch Du leben!

Wohne jetzt oberhalb der kathol. Kirche Nr. 391.

Wwe. Jung, Hebamme.

hoffmann, Jugendfreund,

M. 600,

Gumpert, Töchter-Album,

M. 7.50 und 7.75,

Gumpert, Herblätters Zeit-

vertrieb,

M. 6.00

vorrätig bei

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus,

Buchhandlung.

Georg Ebers, Per aspera,

2 Bände, elegant geb. M. 14.-

Julius Wolf, Renata,

elegant geb. M. 6.-

Diese hervorragenden Neuheiten

auf dem diesjährigen Weihnachtsmarke

sind vorrätig bei

Herm. Montanus,

Buchhandlung.

Siegen, Markt 362.

Neu!

Universal-Schultornister,

und solche in gewöhnl. Form, sowie

Schultaschen für Mädchen

empfiehlt in reicher Auswahl und zu

Fabrikpreisen

D. Markford,

Kölnstraße.

Hochlohnende

höchst einfache Fabrication, schon mit

einigen hundert Mark Kapital möglich

»Sage Ihnen meinen besten Dank, daß

Sie mir zu diesem lohnenden Geschäft

verholfen haben.« Ähnliche Attente mehr.

Näheres gratis sub: »Fabrication

300“ an die Annoncen-Expedition

S. Auri, Hamburg 6.

Trommeln mit Schrauben

in allen Größen, sowie

Trommelpfeifen

empfiehlt billigst Martin Lüd.

Hädel

stets vorrätig bei Joh. Zahn.

Am Sonntag den 20. d. Mts. wird wegen des Weihnachtsverkehrs der Annahme- und Ausgabedienst gleichwie der Telegraphendienst bei dem Kaiserlichen Postamt ohne Beschränkung in derselben Weise wie an Wochentagen wahrgenommen.

Kaiserliches Postamt.

G. v. Böttcher.

Ev. Gesellen-Verein.

Sonntag den 20. Dezember cr.,

Bilder der Laterna magica

Nachmittags 5 Uhr für die Kinder

der Vereinsmitglieder.

Wer von den Mitgliedern seinen Kindern

hierzu Zutritt verschaffen will, muß für

dieselben entweder am Sonnabend

bei Herrn H. Stein oder am Sonnt-

ag Vormittag bei Herrn G. H. H. H.

Schleifenbaum Eintrittskarten ab-

holen, welche gegen Vorzeigung der

Mitgliedskarte unentgeltlich abgegeben

werden.

Am Abend um 8 Uhr haben nur

Erwachsene gegen Vorzeigung

der Mitgliedskarte Zutritt.

Der Vorstand.

Siegener

Schützenverein.

Die Anlieferung von circa 224 qm

Fanzbodenbelag aus Riesenholz soll

im Wege der Ausschreibung unter Mit-

gliedern des Schützenvereins vergeben

werden.

Zeichnungen und Bedingungen sind

beim Unterzeichneten bis zum 24. d. M.

eingulichen.

Siegen, den 16. December 1891.

Die Bau-Commission.

H. Hubert.

Meerschampfeisen

und

Cigarren-Spizen,

Spazierstöcke

mit Eisenbein, Celluloid, Bein-,

Korn- und anderen Griffen empfiehlt

in reicher Auswahl

D. Marekord,

Kölnstraße.

Christbaum-

verzierung

in großer Aus-

wahl, sowie beste

Qualität

Wachs-

Weihnachts-

Kerzen

empfiehlt

C. Heifer L.,

Kölnstraße.

Kölner Dombau-Loose

a 3 Mark,

Rothe Kreuz-Loose

a 3 Mark

empfiehlt und versendet M. Lüd.

W. L. meine beiden kräftigen Arbeits-

pferde, wegen Mangel an Be-

schäftigung, zu sehr billigem Preis ver-

kaufen.

J. S. Auri,

Kölnstraße.

z. d. 3 e. B.

Samstag 19. 12. 91. A. 8. Cl. Z.

Evangel. Gottesdienst

in Siegen.

Sonntag den 20. Dezember 1891.

4. Advent.

8 Uhr Morg.: Hr. Achenbach.

9 1/2 Uhr: Hr. Winterhager.

2 Uhr Nachm.: Hr. Wörländer.

Sonntag den 20. Dezember,

Morgens 9 1/2 Uhr:

Gottesdienst in Gosenbach.

Rühn, Parzer.

Robation. Preis und Verlag von C. Buchholtz

in Siegen.



7. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 149. (Zweites Blatt.) Siegen, Freitag, 18. December 1891.

Ein wunderlicher Freier.

Von H. F.
(Fortsetzung.)

Bei Gelegenheit eines solchen Frühstücks, dem die Försterin beistand, hielt plötzlich ein Wagen vor dem Parkthor, und es stiegen zwei Damen aus demselben, welche die Frau ihm in der Gesellschaft als Frau und Fräulein Stern bezeichnete und davon eilte, um den willkommenen Besuch zu empfangen. Als nun die Damen näher kamen, sah Herr Lucas, daß die Frau von Camilla nicht zu viel gesagt hatte. Es lag über dieser untadelhaften Gestalt eine so himmlische Ruhe und ihr Gesicht war so schön und ebenmäßig geformt, daß er unwillkürlich von ihrem Blick gefesselt wurde. Die Damen gingen, nachdem sie ein mitgebrachtes Körbchen seines Inhalts, welcher aus mehreren Papierpackchen bestand, entleert hatten, welche wahrscheinlich das Material zu einem Frühstück geben sollten, mit der Försterin in das Forsthaus. Raum sahen dieses Haus und die Seinigen, als sie sich blitzschnell an den Tisch machten, und ohne daß es Herr Lucas verhindern konnte, sämtliche Packchen mit dem Papier verschlangen. Sie stiegen dann vor dem mit dem Besen h beigegebenen Herrn in den nahen Wald und als nun die Eigentümerinnen wieder kamen und ihren Proviant verschunden sahen, waren sie anfangs in Verlegenheit, bis ihnen der junge Mann, welcher sich geizig bei ihnen einfand, dieses Verschwinden erklärte. Die Mutter mußte nun herzlich lachen, über der Tochter Gesicht glüht aber kaum ein beiderer Strahl, obgleich sie innerlich über den Raub nicht betrübt war, sondern ihn den Göttern gern gönnte.

Der Verlust war aus dem Vorrath des Forsthauses leicht ersetzt, und während die Damen ihren Kaffee tranken, suchte sie Herr Lucas nach Kräften zu unterhalten. Dieses Bestreben trug ihm eine Einladung nach Bubenhof ein, worauf sie sich wieder in ihre Wagen begaben und nach B. zu Vater und Großvater fuhren.

Einige Tage nach diesem Besuch lud der Archivrat unsern jungen Naturforscher zu einem Spaziergang nach einem etwa eine Stunde entfernten, geschichtlich merkwürdigen Klostergebäude des Fürsten ein, wo eine schöne gotische Kirche mit vielen merkwürdigen Grabdenkmälern zu sehen war. Sie sollten daselbst mit der Familie Stern und dem Assessor von Steinberg zusammentreffen. Herr Lucas wollte wegen der fürchterlichen Hitze, die um die Mittagszeit herrschte, wo die Zusammenkunft stattfinden sollte, Einwendungen machen, aber der alte Herr lagte ihn aus, und suchte ihn durch das Versprechen, ihm unterwegs eine alte, sehr ruhrende Geschichte zu erzählen — was ihm denn auch gelang — auf andere Gedanken zu bringen. Die Geschichte war denn auch so alt und ruhrend, daß der junge Naturforscher die Hitze gern ertrug, und sie sich unmerklich bei deren Wendung in der Nähe des Gutes, im Schatten eines fahlen Buchenwaldes befanden, in dem auch der Hirt mit seinen Kindern eine Mittags-Zusucht gefunden hatte.

In diesem lustigen Wald, der an das Gut grenzte, kamen ihnen Camilla, ihre Mutter und der Assessor entgegen. Das Fräulein war sehr geschmackvoll gekleidet, hatte aber unglücklicher Weise einen vollen Sommerhut angelegt, welche Farbe bekanntlich fast jeden Stier wüthend macht. Raum hatte der bei der Rinderherde befindliche der roten Lappen bemerkt, so sprang er wüthend auf und stürzte auf das arme Kind los. Sie bemerkte aber die Absicht des Thieres und machte sich — wahrscheinlich in der Erwartung, bei ihrem Großvater und seinem Begleiter besseren Schutz zu finden — von ihrer Begleitung los und lief dieselben entgegen. Vergebens rief der junge Mann, während er selbst dem Thiere entgegenlief, vor allem die rothe Fahne wegzurufen, denn der Stier hatte sie eher erreicht als er.

Gleich bei dem ersten Anprall fiel Camilla um; nun wollte er zum zweiten, verberlicheren Stoß auszuholen und das arme Kind, wo es verloren gewesen wäre, auf die Hörner nehmen, als der junge Naturforscher seinen mächtigen mineralogischen Hammer schwingend, das Thier erreichte und ihm einen so wuchtigen Schlag auf die Stirn beibrachte, daß es betäubt zusammenstürzte. Nun kam auch der Hirt, welcher geschlafen hatte, auf das Geschrei mit seinem Ringelstecken herzugelaufen und trieb den ergrimmten Gesellen noch der Herde zurück.

Camilla lag in Ohnmacht, ihre Mutter und der Assessor standen hilflos da, starr und stief vom Schrecken; nur der Archivrat hatte seine Geistesgegenwart bewahrt und kam nun herbei, um den jungen Mann wegen seiner muthigen That zu beglückwünschen. Auch die Mutter kam nun heran, um sich mit ihrem Kind zu beschäftigen und es aus seinem Zustand zurückzubringen, was ihr auch alsbald gelang. Nur der unentschlossene überauschte Assessor verhielt sich ganz unthätig und überlegte ansehnend, was nun für ihn zu thun sei. Endlich setzte er sich in Bewegung und beglückwünschte gleichfalls in feierlicher Weise Herrn Lucas, indem er dabei freimüthig bemerkte, daß ihm leider durch eine verfehlte Erziehung die Eigenschaft abgehe, in solchen Fällen rasch und sicher zu handeln.

Er wisse auch nicht einmal, da er noch nie in dem Fall wie heute gewesen sei, ob ihm überhaupt der Muth dazu gegeben. Dieses offene Bekenntniß seiner Schwäche gab ihm in den Augen des jungen Mannes die Achtung wieder zurück, welche er kurz vorher durch sein Betragen, welches letzterer für Feigheit hielt, verwirkt hatte.

Es läßt sich denken, daß nach diesem Vorgang die Einladung nach dem Bubenhof mit doppelter Herzlichkeit wiederholt und von einem stehenden Blick Camillas begleitet wurde. Sie mochte hierbei Vergleiche zwischen ihm und ihrem Verehrer anstellen, die nicht zu Gunsten des letzteren ausfallen konnten, wenn er auch sonst ein noch so redlicher, ehrenwerther Mann gewesen wäre.

Die Partie erlitt durch diesen Zwischenfall nur eine kurze Störung. Camilla war mit dem Schrecken davongekommen und der Archivrat konnte sich vor Humor und Schnurren, die ihm, wenn er wollte, zu Gebote standen, nicht lassen. Auch die Mutter Camillas erholte sich bald wieder und ging auf den Ton, den ihr Vater anschlug, bereitwillig ein.

Der Assessor blieb sich in seinem Betragen gleich, nur daß er von Zeit zu Zeit auf Artigkeit einem Witz des Alten Beifall schenkte. Camilla verhielt sich still und wurde nur roth und erregt, wenn sie glaubte, der Blick ihres Retters — was auch oft genug geschah — ruhe auf ihr. Dieser junge Mann machte seine eigenen Betrachtungen, er konnte sich leicht denken, daß das schöne stille Mädchen — besonders jetzt — ihm geneigter wäre, wie dem hölzernen Assessor, und daß es ihm ein leichtes wäre, diesen auszubringen; aber die Eltern Camillas hatten ihre Hoffnungen auf diesen gesetzt und konnte es auch bei dem ruhigen und gebildigen Temperament desselben und den überaus ehrenwerthen Eigenschaften des Assessors nicht ausbleiben, daß es eine leidlich glückliche Ehe geben würde; wogegen er weder im Stande war, ihren Eltern aus ihren Verlegenheiten zu helfen, noch die gesicherten Mittel besaß, einen eigenen Hausstand zu gründen. Auch mußte er bei seinem rasch zunehmenden Wesen fürchten, das zarte, sanfte Gesicht bei der ersten Gelegenheit mit rauher Hand zu zertrümmern.

Er beschloß daher, obgleich ungern, auf die Mitwerbung zu verzichten und den Assessor — damit er sich erkläre — aus seiner Ruhe aufzurütteln. Er war nämlich von der zarten Schönheit und Sanftmuth Camillas schon bei der Zusammenkunft im Thiergarten nicht ganz unbeeindruckt geblieben und drohte dieser Fante nach dem Vorfall mit dem wüthenden Thier in helle Flammen auszubrechen; er sah aber noch zur rechten Zeit ein, daß er nicht der Mann für ein so zart besaitetes Gemüth sein würde. Er wollte daher keine unerfüllbare Hoffnungen in dem Herzen des Mädchens wecken.

Die einfachste Folge aus diesen Erwägungen war daher, den Assessor aus seiner Unentschlossenheit zu bringen, und so bald als möglich mit Camilla zu verbinden, das — „Wie“ — wollte er sich noch näher überlegen. Doch schon an einem der nächsten Tage erhielt er die Gelegenheit, seinen Operations-Plan, der unterdessen gereift war, ins Werk zu setzen. Als er nämlich den ersten Besuch auf dem Bubenhof machte, kam auch zur gewohnten Stunde der Gerichts-Assessor von Steinberg, setzte sich Camilla gegenüber und sah — ohne mehr als das Nöthigste zu sprechen, eine Stunde lang dem Spiel ihrer wunderbaren Hände und Finger zu. Dann wollte er sich — ebenso wie er gekommen — wieder entfernen. Herr Lucas schloß sich ihm aber an, und so schieden sie der nahen Kreisstadt zu.

Unterwegs lenkte letzterer die Unterhaltung auf die Familie Stern und die Besuche, welche der Herr Assessor auf dem Gut abstatte; er meinte, daß diese Besuche recht genüßreich für ihn sein müßten.

Herr von Steinberg fuhr wie aus einem Traum auf, gewann aber sogleich seinen Gleichmuth wieder.

„Ich denke“, erwiderte er ruhig überlegend, „es ist so, wie Sie sagen. Ich gehe nun schon über drei Jahre jeden Tag hinaus und es ab während dieses Verkehrs noch kein trübes Wort zwischen uns — eine recht brave und anständige Familie.“ „Ja“, versicherte sein Gesellschafter, „und Fräulein Camilla, eine seltene, verborgene blühende Blume — sie würde gewiß jeden Mann, der sie zu schätzen wüßte, glücklich machen; nur schade, daß der Wichtige sie in ihrer Verborgenheit noch nicht gefunden hat. Ich glaube — und die ganze Gegend glaubt es mit mir — daß sie verlobt sei — es ist aber nicht an dem.“

„Nicht an dem!“ — widerholte der Assessor für sich, als wenn ihn die Sache gar nichts angehe. Nach einer Weile aber zeigte sein Gesicht ein erwachendes Interesse.

„Ja, nicht an dem!“ — nahm Herr Lucas, als er sah, daß es in ihm arbeitete — wieder das Wort, „alle Welt hält sie für verlobt; sie aber weiß nichts davon — ist das nicht hart? Um so härter ist es aber, als durch diese Annahme jeder redliche Bewerber — deren es gewiß viele geben würde — abgeschreckt wird.“

„Wer soll denn ab?“ — ließ sich der Assessor gehend und schüchtern vernehmen — „ihre Bräutigam sein — ich habe noch nichts davon gehört!“

„Ich aber, und Sie, Sie mein Freund sollen es sein,“ — fuhr sein Geselle ärgerlich — als wenn er einen verflochten Sünder vor sich hätte — heraus.

(Fortsetzung folgt.)

Bieneupflege im Winter.

Pfarrer Wegand in Flacht gibt neuerdings werthvolle Fingerzeige zu verschiedenen Abänderungen im Betriebe der Bieneupfucht, welche die Rentabilität derselben erheblich sicherer zu stellen, auch bedeutend zu erhöhen geeignet sind. Die Neuerung besteht erstens darin, daß im Bienenhaus ein kleiner Ofen angebracht ist, mit dessen Hilfe von Anfang Januar an die Temperatur in den Stöcken auf 16 bis 20 Grad C. und noch höher gebracht werden kann und zweitens, daß

man die Bienen im Winter mit einer Futtermischung füttert, welche dieselben Stoffe enthält wie der Pollen, mit denen die Bienenlarven ernährt werden, in der also mit Zuhilfenahme des Honigs alles das das sich vorfindet, woraus der Leib der Bienen aufgebaut wird, und dies ist reines Mehl. Die Nachteile, welche unsere Züchter gegenüber der in wärmeren Klimaten betriebenen durch den strengen Winter hat, werden dadurch ausgeglichen. Rettet man auch bei dem jetzigen Betrieb durch sorgfältige Ueberwachung die Völker sämmtlich, so finden sich unter denselben im Frühjahr doch noch viele, unter Umständen sogar die meisten, nur schwach an Volkszahl; bis sie sich erholt und eine genügende Anzahl junge Bienen zur Einheimung der Honigernte erzeugen haben, ist die erste Frucht größtentheils vorüber und man findet, daß die Honigmenge, welche man ihnen entnehmen kann, nicht von Bedeutung ist. Durch die Erwärmung des Bienenstandes haben die Bienen es nicht nötig, sich bei eintretender Kälte auf einen dicken Klumpen zusammen zu ziehen, um sich vor der Erstarrung zu schützen, und viele, welche sich im Stock verlaufen, sind nicht wie seither dem Tode verfallen. Tritt starke Kälte im Nachwinter ein, zur Zeit wo die Bienen die Waben mit jungen Larven bereits belagern und warm halten müssen, so sind sie alsdann nicht gezwungen, dieselben zur Rettung des eigenen Lebens zu verlassen, in welchem Fall dann die Brut abstirbt und in den Zellen fault, sodaß das Volk, anstatt Arbeitsgehilfen zu erhalten, mit mehr Arbeit durch Reinigung der Zellen belastet wird. Mit Hilfe der Heizung und unter Zuhilfenahme der Mehlfütterung hat es der Bienenwatter in der Hand, bei Beginn der Frucht starke Völker, welche die Honigernte einbringen können, sich zu verschaffen, er ist in den Stand gesetzt eine Spekulationsfütterung, die nicht verlagert, zu treiben, wie das jetzt oft der Fall ist, wenn kein Pollen geholt werden kann. Die Erwärmung des Bienenstandes verhindert auch die Kristallisation des Honigs, die Bienen brauchen kein Wasser zur Flüssigmachung desselben, sie ist somit gleichzeitig ein Schutzmittel gegen Durstnoth. Die Mehlfütterung, welche nur durch Erwärmung des Bienenstandes auch bei starker Kälte möglich ist, liefert zunächst den alten Bienen eine richtig zusammengesetzte Nahrung, welche ihre Verdauung in Ordnung hält und Reinigungsaussflüge entbehrlich macht. Die Bienen brauchen ihre Excremente nicht zurückzuhalten, sie legen dieselben in winzig kleinen Ballen ab, welche die Waben nicht beschmutzen. Vielen Bienen wird das Leben dadurch gerettet, daß sie nicht gezwungen sind, bei unangünstigem Wetter, um Wasser und Pollen zu holen, auszufliegen. Die Frucht, daß die Bienen, gereizt durch die Wärme im Stock, bei kaltem Wetter zum Ausfliegen verleitet würden und damit in den Tod gehen, ist nicht begründet, sie kehren am Flugloch um, wenn sie von der einströmenden kalten Luft getroffen werden.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

- Geborene.**
- Dec. 6. 1. S. d. Gerbers August Berg hier, ev.
4. Henriette Martha, L. d. Pudders Gustav Fuchs hier, ev.
8. Gertrud Charlotte, L. d. Friseurs Joh. Heinr. Kullen hier, ev.
11. 1. S. d. königlichen Regierungs-Assessors Ernst Heinrich Rudolf Schumann hier, ev.
6. Franz Georg, S. d. Tagelöhners Johann Peter Hapfel hier, ev.
9. Maria Rette Friederika Barbara, L. d. Schneiders Meiner Schönenberg hier, kath.
13. Martha, L. d. Steinmehrs Johann Anton Fleischerhauer, Siegh., l.
9. 1. S. d. Korbmachers Johann Georg Schlegel hier, ev.
7. 1. S. d. Bürgermeisters Anton Deltus hier, ev.
11. Wilhelmine Elise Hedwig, L. d. Fabrikarbeiters Friedrich Hansen hier, ev.
13. Katharina Auguste Maria, L. d. Kaufmanns Bernhard Josef Schröder hier, kath.
9. Mina Henriette Emma, L. d. Schuhmachers Meisters Joh. Fries hier, ev.
12. Maria Susanne Elisabeth, L. d. Kaufmanns Peter Jochum hier, ev.
10. Martin Leonhard Josef, S. d. Schneiders Georg Köhler hier, kath.
14. Robert Heinr. Otto, S. d. Schneiders Meisters Heint. Fiedler hier, ev.
- Verheirathete.**
- Dec. 12. Eisenbahnarbeiter Heinr. Eberhard Lüh hier, mit Katharina Lina Gerh., kath.
12. Schuhmacher Johann Heinr. Schuppener, Hammerh., mit Alwine Wilhelmine Held hier, ev.
15. Schuhmacher Eberhard Philipp August Schweiger, Kirchen, mit Mariane Katharina Lina Diehl hier, ev.
- Gestorbene.**
- Dec. 11. Privatperson Amalie Orth, Hammerh., 59 J., ev.
11. Hüttenarbeiter Wilhelm Bärenberber hier, 22 J., kath.
12. Schuttdiener Jakob Giesler hier, 45 J., ev.
11. Auguste Neuburger hier, 17 J., ev.
11. Ernst Otto Adam, S. d. Fuhrmanns Wilh. Seefah hier, 2 J. 5 M. 13 T., ev.
13. Hermann Eduard Paul, S. d. Fabrikarb. Heinr. Reichel, Gain, 5 J. 10 M. 4 T., ev.
15. Emma Fuhr hier, 18 J., ev.
16. Anstreicher Heinrich Neuburger, Gain, 73 J., ev.
17. Heinr. Franz Eberhard, S. d. verstorbenen Tagelöhners Joh. Gerh. Sella hier, 6 J. 9 M., kath.
- Aufgeborene.**
- Dec. 14. Hülfsbremser Heinr. Berger, mit Elise Henrich, Johannesbütte.

Carl Heifer jr.
SCHUHWAAREN-GESCHÄFT
Marburgerstrasse Siegen Marburgerstrasse
727. 727.
Beste Waare Billigste Preise Reparaturen schnell.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich von heute ab meine sämtlichen Vorräte in **Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren** zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Das sehr reichhaltige große Lager besteht größtenteils aus ganz neuen modernen, schönen Waaren und werden, um **gänzlich und schnell** damit zu räumen, mit **25%** und ein anderer Theil zurückgesetzter Waaren, sämtlich schön und gut gehalten, mit **33%** unter dem wirklichen Preise abgegeben. Ausgeschlossen hiervon sind die Besteckarbeiten.

Siegen.

G. W. Keller, Juwelier,

741 Marburgerstrasse 741.

Das optische Geschäft erleidet keine Veränderung und wird wie seither in pünktlicher Weise gewissenhaft fortgeführt.

Rupferstiche, Stahlstiche, Photographien, Photographuren u. s. w.

mit und ohne Rahmen in großer Auswahl.

Man wolle nicht versäumen, meine Kunstausstellung, die in diesem Jahre ganz hervorragendes bietet, zu besuchen. Täglich bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus,
Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

Pianinos

von 450 M. an und höher.

Orgel- u. Story-Harmoniums

von 250 M. an.

Gebrauchte Instrumente werden in Tausch genommen, Theilzahlung bewilligt.

Carl Horn,
Instrumentenmacher, Orgel- und Clavier-Stimmer.



Schuhwaarenlager,

theils eigener Fabrication, in großer Auswahl, zu den denkbar billigsten Preisen.

Vorzüge derselben sind:

Elegante Form. Absolute Dauerhaftigkeit.

Wilh. Dietermann, Kölnerstrasse 97

Albert Ostermann,
Siegen. Polsterer und Decorateur Wühlstrasse

empfehlen alle Arten

Polster-Waaren

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Garnituren, Sophas, Sessel, Chaiselongues, Matratzen u. Das Aufarbeiten gebrauchter Polstermöbel, Aufhängen von Vorhängen, sowie alle einschlägigen Arbeiten werden prompt besorgt.

Saubere Ausführung. Solide Preise.

Zeichnungen und Muster werden auf Wunsch zugesandt.

Lade zum Besuche meiner

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst ein.

Martin Lück.

Zum Selbstverlage des Unterzeichneten sind erschienen und bei demselben, sowie auch in den Buchhandlungen der Herren Welle und Montanus zu haben:

Dreijaderspeleher aus d'm Seerjerland
von n'm Seerjerländer.

Inhalt: 'N. Frey. - Off d'm Krommiger Markt. - Reffenawele Weiser. - Dr. Biewerlöffel. - Donnerhaling wenterich Kowende. - Dr. Kernerbusch. - Dr. Talling bei d'e Waas Adelheid. - Philosophie emm Kettel.

4 Bogen gr. Med. 80 v in Umschlag gebunden.
Preis 75 Pfg.

C. Buchholz.

Anträge nach auswärts werden prompt erledigt.

3 Mark-Bazar

von **CARL HEIFER I, Siegen, Löhrstrasse,**
zeigt hiermit die Eröffnung seiner

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst an und empfiehlt in grosser Auswahl:

Lederwaren: Damentaschen, Reisetaschen, Photographie- und Poesie-Alben, Schreibmappen, Brieftaschen, Necessair-Schmuckkasten, Cigarren-Etui, Portemonnaies etc.	Korbwaren: Arbeitskörbe mit Atlas ausgepolstert, Papierkörbe, Zeitungständer, Notenständer, Zweideckelkörbe, Waschkübel etc.	Glaswaren: Bier- & Liqueur-Service, Weingläser, weiss und farbig, geschliffen, 6 Stück mit echtem China-Tablett, Fischglocke mit Ständer, Ampeln, als Nachtlampe oder Flurlampe zu gebrauchen, Stimmseidel etc. etc.
Britannia-Waaren: Theelöffel, Eierlöffel, je 6 Stück in feinem Etui, 2- und 3theilige Essbestecke, 5theilige Menagen, Serviettenringe, 2 Stück i. f. Etui etc.	Holzwaren: Garderobehalter, Zeitungsmappen, Schirmständer, Rauchschalen, Rauchservice, Cigarrenschränke, Tabakskasten, Geldkasseten, Toilettekasten etc.	Steingutwaren: Bowlen, Fassform, 6 L. Inhalt, Bierservice, Vasen, Kannen, Bierkrüge 1/2 L. mit Deckel etc.
Schmucksachen: Echte Korallen in Schnüren, (Schlösschen werden auf Wunsch zu billigem Preis befestigt.) Korallenbrochen und Armbänder, Echte Jet-Sachen, als: Colliers, Armbänder, Brochen etc.	Broncewaren: Kannen, Vasen, Leuchter, Lampen, Tafelschellen, Schreibzeuge etc.	Fächer in grosser Auswahl, nur Neuheiten.

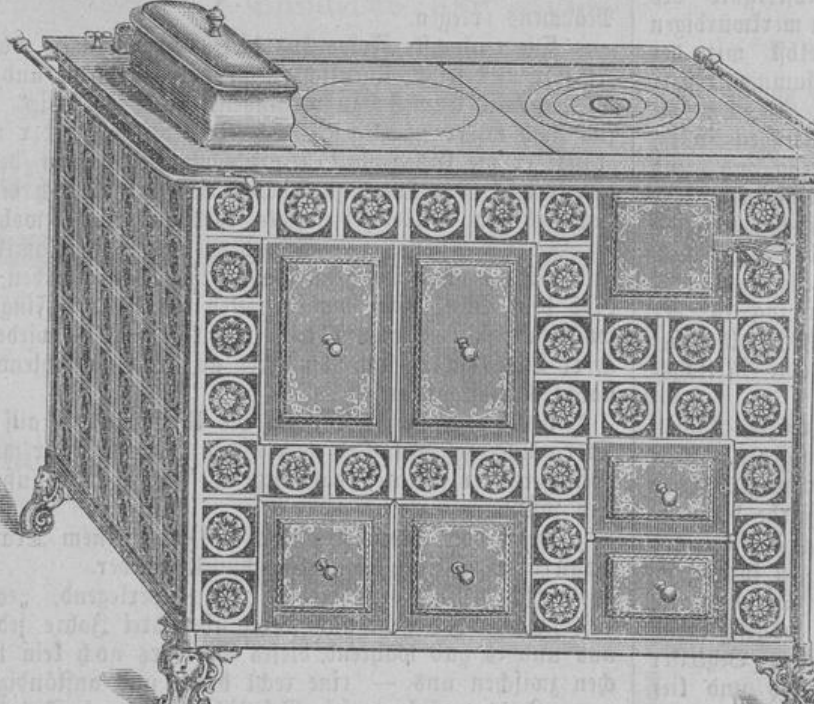
Große Auswahl anderer Artikel.
Nur reelle Waaren!

Anträge nach auswärts werden prompt erledigt.

Eisenwaarenhandlung Franz Kersting, Siegen,

fabrizirt als **Specialität: Tafel- resp. Sparherde** in allen Sorten und Größen, mit und ohne patentirte Einrichtung für Rauchverbrennung und Abführung schädlicher Dünste, unter Garantie guten Brennens, Haltbarkeit und geringen Kohlenverbrauchs.

Dieselbe hält in großer Auswahl stets auf Lager: **Tafelherde** mit doppelter Wandung und Isolirlicht, schwarz lackirt; weiß, blau, braun emailirt; sowie solche mit Majolikaplatten, wovon Musterblätter zur Auswahl zu Diensten stehen.



Specialität!

Kinder-Spielwaaren

ist mit allen Neuheiten ausgestattet und lade zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

F. Hinderthür,
Markt 67.

Preisabschlag.
20 Pfg. per kg!

Wer einen wirklich guten, rein schmeckenden Kaffee wünscht, der versuche

Inhoffen's Java-Kaffee

Preis 83 Pfg. pr. 1/2 Pf.-Pack.

Ich empfehle denselben aufs Beste.

Joh. Berlet,
Grabenstr. Coblenzstr.

Baumverzierungen

aller Art in großer Auswahl.

Baumkerzen

weiß und farbig, sowie

Lichthalter

empfehlen billigt

Martin Lück.

Schultornister

in Pflüch, Leder, imitirt und echtem Sechsfach empfiehlt billigt

Martin Lück.

Fahrpläne.

Köln-Siegener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Kreuzthal 4.55 früh 6.22 (Schnellzug), 8.05 11.35 M., 1.43 4.30 N., 7.00 8.50 N.

Siegen, Kreuzthal, Duss 4.55 früh, 8.5 11.35 M., 1.43 4.30 N., 7.00 N. Rdn 6.22 früh (Schnellzug).

Siegen, Kreuzthal, Duss, Siegen, Kreuzthal 4.55 früh 8.5 N., 1.43 4.30 N., 8.50 N.

Wendelstein.

Siegen, Kreuzthal: Samstag 5.35 Nm. In Duss 7.13 N.

Abfahrt in Siegen von

Siegen 7.22 9.17 M., 1.24 3.13 N., 6.02 8.37 9.53 (Schnellzug), 10.20 N., 1.09 Nachts.

Siegen 9.47 M., 1.24 3.13 N., 6.02 10.20 N., 1.09 Nachts.

Siegen 9.47 M., 1.24 3.13 N., 8.37 N., 1.09 Nachts.

Abfahrt v. Siegen nach:

Siegen 6.45 9.12 M., 12.50 2.40 5.28 N., 8.05 9.34 (Schnellzug), 9.47 N., 12.33 N.

Von Duss nach Siegen.

6.25 10.20 11.50 M., 3.05 6.50 N., 10.15 N.

Von Rdn nach Siegen.

8.07 Ab., Schnellzug, hält bis Siegen, nur in Kreuzthal und Siegenburg.

Eisenfeld-Siegen.

Eisenfeld ab 8.18 11.51 4.43, Siegen ab 9.10 (nur an Sonntagen), 6.44 12.47 5.25.

Von Siegen nach Kreuzthal:

9.25 M., 2.50 N., 7.35 9.58 N.

Von Kreuzthal nach Siegen:

7.38 M., 1.13 4.37 N., 8.30 N.

Von Siegen nach Duss:

9.15 Vorm., 12.30 (nur Montags), 2.45 Nachm., 5.25 9.45 N.

Von Duss nach Siegen:

8.5 M., 11.38 (nur Montags), 1.15 4.30 Nachm., 7.05 N.

Von Siegen nach Kreuzthal:

6.15 9.23 M., 1.00 3.05 4.53 5.45 N., 8.50 N.

Von Kreuzthal nach Siegen:

5.32 7.50 11.40 M., 2.28 4.13 5.03 7.55 N.

Köln-Siegener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 5.43 7.25 7.45 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Kreuzthal), 10.0 M., 12.10 (fällt an Sonn- und Festtagen aus), 1.35 3.16 5.00 N. (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus), 8.07 7.13 (nur Samstags), 8.39 10.03 Abends.

Kreuzthal 5.43 10.00 M., 3.16 N., 6.07 8.39 N.

Siegen, den zwischenliegenden Stationen und Eisenfeld 5.43 7.45 Schnellzug, 10.0 M., 8.16 N., 6.07 8.39 N.

Abfahrt in Siegen von

Kreuzthal 6.18 8.01 11.28 M., 1.15 3.38 5.54 8.45 (nur Sonntags), 9.51 N., 7.49 9.16 11.45 N.

Siegen 8.01 11.28 M., 1.38 N., 6.55 7.49 11.45 N.

Abfahrten v. Kreuzthal nach Siegen:

5.54 7.42 11.08 M., 12.5 (fällt an Sonn- und Festtagen aus), 1.19 3.20 5.30 N. (fällt Mittwochs u. Samstags, sowie an Sonn- und Festtagen aus), 6.18 (nur an Samstagen), 8.35 7.40 8.5, 11.26 N.

Von Siegen nach Kreuzthal:

5.01 8.00 10.45 M., 3.25 5.00 N. (hält nicht in Kreuzthal), 8.25 Ab.

Von Kreuzthal nach Siegen:

7.33 12.28 7.49 10.18.

Von Kreuzthal nach Duss:

8.11 11.09 M., 1.53 N., 7.37 N. (Der letzte Zug geht nur bis Duss).

Von Duss nach Kreuzthal:

5.42 M., 6.52 9.30 M., 2.37 5.51 N., 8.21 N.

Nichtung Kreuzthal-Markburg.

Von Kreuzthal nach Markburg: 8.11 11.09 M., 1.53 N., 7.37 N. (Der letzte Zug geht nur bis Markburg).

Von Markburg nach Kreuzthal:

5.42 M., 6.52 9.30 M., 2.37 5.51 N., 8.21 N.

Nichtung Markburg-Kreuzthal.

Von Markburg nach Kreuzthal: 5.00 9.06 M., 2.08 5.21 N. (geht nur bis Markburg), 7.41 N. (geht nur bis Markburg).

Von Kreuzthal nach Markburg:

5.05 M., 11.13 1.54 5.12 9.24.

Von Markburg nach Kreuzthal:

4.57 9.14 11.45 3.13 8.33.

Von Markburg nach Kreuzthal:

7.05 10.31 M., 12.42 Nachm., 7.26 N.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Buchholz in Siegen.